

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 35/10 S

L 9 SO 495/10 B ER (LSG Nordrhein-Westfalen)
S 2 SO 262/10 ER (SG Duisburg)

.....,

Antragsteller und Beschwerdeführer,

g e g e n

Oberbürgermeister der Stadt Essen,
Steubenstraße 53, 45138 Essen,

Antragsgegner und Beschwerdegegner.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 8. Dezember 2010 durch den
Vorsitzenden Richter **E i c h e r** sowie die Richter **D r. F i c h t e** und
C o s e r i u
beschlossen:

Die Beschwerde des Antragstellers gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Nordrhein-
Westfalen vom 10. November 2010 - L 9 SO 495/10 B ER - wird als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten des Beschwerdeverfahrens sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Der Antragsteller bezieht Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch - Sozialhilfe - (SGB XII). Er begehrt im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes die Bewilligung eines Darlehens. Das Sozialgericht Duisburg hat seinen Antrag mit Beschluss vom 27.8.2010 abgelehnt, das Landessozialgericht (LSG) Nordrhein-Westfalen hat die Beschwerde des Antragstellers mit Beschluss vom 10.11.2010 als unzulässig verworfen. Dagegen hat der Antragsteller mit einem an das LSG gerichteten, am 6.12.2010 beim Bundessozialgericht eingegangenen Schreiben vom 19.11.2010 sinngemäß Beschwerde eingelegt.
- 2 Die Beschwerde des Antragstellers ist unzulässig. Der Beschluss des LSG vom 10.11.2010 ist, worauf das LSG zutreffend hingewiesen hat, gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) nicht mit der Beschwerde anfechtbar. Die Verwerfung des Rechtsmittels des Antragstellers erfolgt ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter in entsprechender Anwendung des § 169 SGG.
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

